



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1325

Prädikat besonders wertvoll

Unsere Zeit ist jetzt

Spielfilm, Komödie, Musikfilm. Deutschland 2016.

Es gibt viele Möglichkeiten, einen Film über Cro zu machen. Der erfolgreiche Musiker, der mit seinem Mix aus Rap und Hip-Hop regelmäßig an der Spitze der Charts zu finden ist, ist da total offen für Ideen. Die jeweiligen Konzepte von Dawid, Vanessa und Ludwig gefallen ihm gleich alle drei. Also schreibt Dawid, der sich von ernster Arbeit und ernsten Beziehungen gerne fernhält, ein Drehbuch über Cro in 50 Jahren, dessen Karriere am Ende ist. in der Hauptrolle natürlich niemand anderes als Til Schweiger. Vanessa, die unter dem Asperberger-Syndrom leidet und alles andere als ein sozial umgänglicher Mensch ist, möchte eine Doku über Cro drehen und ihn auf seiner Tour begleiten. Und Ludwig, der bisher eher frustriert als motiviert in einem Finanzunternehmen am Schreibtisch hockt, zeichnet einen Comic, über die Anfänge von Cros Karriere als Künstler, als er mit seinem besten Freund im Studio textete und Beats einsang. Doch als sich Dawid und Ludwig beide in Vanessa verlieben, Vanessa durch Recherchen in Cros Leben eine Verbindung zwischen Ludwig und dem Künstler entdeckt und alle drei vor wichtigen Entscheidungen stehen, müssen sie feststellen: Ein Film zu drehen ist vieles. Aber easy ist es nicht. UNSERE ZEIT IST JETZT von Regisseur Martin Schreier gelingt es, sämtliche sFilme im Film%also fiktives Biopic, Comic und Dokumentation, auf originelle Weise organisch zu vereinen und darüber hinaus noch eine spannende, unterhaltsame und mitreißende Geschichte zu erzählen. So taucht man in gekonnt inszenierten Sequenzen ein in die fiktive Welt eines Mythos, den Cro dank seiner Panda-Maske ein Stück weit selbst geschaffen hat. Dies geschieht auf entspannte und herrlich selbstironische Art und Weise, sodass man nie das Gefühl hat, sowohl der Künstler als auch der Film nehmen diesen Mythos komplett ernst. Das Gegenteil, und das ist eine weitere Stärke des Films, ist bei den Hauptfiguren Dawid, Vanessa und Ludwig der Fall. Überzeugend von den Nachwuchstalenten Peri Baumeister, Marc Benjamin und David Schütter gespielt, wird hier eine rührende Liebesgeschichte und ein Stück weit auch eine Coming-of-age-Story erzählt, da jeder der Protagonisten durch das Projekt die Chance erhält, sich selbst zu finden. Unterstützt werden die Drei von einem hochkarätig besetzten Ensemble, das voller Spielfreude und der Größe, auch über sich selbst zu lachen, den Film zu einem absoluten Vergnügen macht. Einen großen Beitrag dazu leistet auch die musikalische Unterstützung von Cro, dessen Lieder eine geschmeidige Leichtigkeit an den Tag legen, die sich im Film widerspiegelt. UNSERE ZEIT IST JETZT ist abwechslungsreich, spannend und immer wieder überraschend. Und nicht nur für Cro-Fans ein absolutes Muss.

Der kleine Lord – Das Original

Spielfilm, Literaturverfilmung. Großbritannien 1980.

Ceddie ist acht Jahre alt und lebt mit seiner Mutter in New York. Sein Vater, ein reicher Sohn einer englischen Adelsfamilie, ist schon lange tot. Seitdem sind Ceddie und seine Mutter ein unzertrennliches Gespann. Als eines Tages ein Mann vor den beiden steht, der sagt, Ceddies Großvater, der Earl of Dorincourt, habe ihn geschickt, sind beide überrascht. Denn vor vielen Jahren hat der verbitterte alte Mann seinen Sohn nach der Hochzeit mit Ceddies Mutter, einem einfachen Mädchen aus dem Volk verstoßen. Nun aber ist es für den Earl Zeit, seinen Enkel und einzigen Erben kennenzulernen. Die Bedingung des Großvaters: Ceddie muss bei ihm im Landsitz der Dorincourts wohnen und, die Mutter darf das Haus nicht betreten. Er selbst möchte die Erziehung des Erben, dem Lord Fauntleroy, übernehmen und aus dem lebenswerten und stets freundlichen Kind einen standesgemäßen Aristokraten machen. Die BBC-Verfilmung DER KLEINE LORD, nach der gleichnamigen Vorlage von Frances Hodgson Burnett aus dem Jahr 1886, ist ein Weihnachtsklassiker, der seit 1982 auch aus unserem Fernsehprogramm nicht mehr wegzudenken ist. Und selbst über dreißig Jahre nach seiner Premiere hat der Film nichts an Charme und Aussagekraft verloren. Denn die Botschaft, auf seine Mitmenschen mit Rücksicht, Respekt, Güte und Liebe zuzugehen, ist immer noch wichtig. Die Hartherzigkeit des Earl, den Alec Guinness britisch distinguert und mit kühler Miene verkörpert, entpuppt sich nach und nach als harte Schale, die von Ceddie nach und nach aufgebrochen wird. Und die Liebenswürdigkeit der Mutter, die zur guten Seele des Dorfes wird und die Connie Booth mit großer Sanftheit spielt, wirkt in ihrer ungekünstelten Art authentisch. Die Nebenfiguren, ob im lebhaften New York oder im dörflichen ländlichen England, sind skurril, liebenswert und sorgen für abwechslungsreiche Unterhaltung. Doch das Herz des Films ist Ricky Schroder als Ceddie. Mit seinen blonden Haaren, seinen strahlenden Augen und seinem offenen freundlichen Gesicht erscheint er wie die Gutherzigkeit in Person. Man kann nicht anders, als von dem reinen und liebreizenden Wesen und der sich langsam entwickelnden Beziehung zum Großvater gerührt zu sein. Doch auch die Gesellschaftskritik, die bereits im Roman erhalten war und die das Ungleichgewicht des Besitzes zwischen Arm und Reich anprangert, behandelt der Film, ohne es zu direkt in den Vordergrund zu stellen. Dies geschieht indirekt, durch die Augen von Ceddie und seiner Mutter, die helfen wollen und den konservativen Earl zum Umdenken bringen. Mit seinen wunderschönen Bildern, seiner ruhigen Erzählhaltung, die gerade für das junge Publikum geeignet ist, um der Geschichte zu folgen, und seiner lebensbejahenden Botschaft ist DER KLEINE LORD noch heute der perfekte Film, um nicht nur an Weihnachten wichtige und richtige Werte zu vermitteln. Ein absoluter Klassiker, der auch heute noch begeistert, bezaubert und berührt.

Morris aus Amerika

Komödie, Coming of Age, Spielfilm. Deutschland, USA 2015.

Wenn man 13 Jahre alt ist, fühlt man sich in der Regel nicht wohl in seiner Haut. Ist man 13 Jahre alt, übergewichtig und schwarz, dann erst recht nicht. Vor allem, wenn man in Deutschland lebt und nicht richtig deutsch sprechen kann. Genau das ist das Dilemma von Morris. Der Junge lebt mit seinem Vater in Heidelberg. Die Mutter ist noch nicht lange tot, der Vater trauert, auch Morris ist unglücklich. Der Vater sagt, Morris müsse einfach mal raus, neue Freunde finden. Doch Morris versteckt sich hinter seiner Rapmusik, vor allem Notorious B.I.G. hat es ihm angetan. Nur zu seiner Sprachlehrerin Inka fasst Morris ein wenig Vertrauen. Das alles ändert sich, als er eines Tages im Jugendclub auf Katrin trifft. Katrin ist 15, sieht toll aus und scheint Morris wirklich zu mögen. Alles könnte so schön sein. Wenn Katrin nicht mit dem wesentlich älteren Per zusammen wäre und mit ihm in irgendwelchen Discos abhängen würde. Aber Morris entscheidet sich dafür, um das Mädchen seiner Träume zu kämpfen. Denn letzten Endes würde Notorious B.I.G. genau dasselbe tun. Von der ersten Minute an spürt man als Zuschauer, dass die Musik für Morris das Allerwichtigste ist. Mit seinem Vater streitet er darüber, welches der perfekte Flow für einen Rap ist, seine Traumfrau möchte er mit einem improvisierten Rap auf der Bühne beeindrucken, und sein stetiger Schutz vor der Welt sind seine Kopfhörer, über die er sich mit Musik beschallt. Das Herzstück des Films ist die rührende Vater-Sohn-Beziehung zwischen Morris und seinem Vater, dessen Konflikte man als Zuschauer genauso nachvollziehen kann, wie die des Sohnes, auch dank des glaubwürdigen Spiels von Craig Robinson. Mit dem Newcomer Marquees Christmas, für den MORRIS AUS AMERIKA die erste Hauptrolle ist, harmoniert Robinson hervorragend. Man spürt die Liebe zwischen den beiden, wenn auch die Reibungspunkte zwischen beiden überzeugend vermittelt werden. Regisseur Chad Hartigan erzählt in seinem Film von einem Jungen, der vom Kind zum jungen Erwachsenen wird und der sich von seiner

Umwelt ausgegrenzt fühlt. Dafür benötigt der Film keine großen Dialoge. Oft reicht ein Blick in Morris' Gesicht, in das sehr viel Traurigkeit, Wut, Frustration und Einsamkeit eingeschrieben ist. Und doch, dank Christmas-Spiel, ist da auch viel Entschlossenheit, die in gelungenen Rap-Einlagen ihren Ausdruck findet. Ganz nebenbei behandelt MORRIS AUS AMERIKA auf originelle Weise das Thema „Culture Clash“ zwischen Deutschland und den USA aus der eher ungewöhnlichen Perspektive eines Heranwachsenden, was den Film gerade für jugendliche Zuschauer interessant macht. Mit all diesen Zutaten ist MORRIS AUS AMERIKA eine gelungene Coming-of-Age-Geschichte, die davon erzählt, wie man auch in der Fremde nie völlig verloren ist. Wenn man seine Familie und Freunde hat. Und die Liebe zur Musik.

American Honey

Drama, Spielfilm. Großbritannien 2016.

Die junge Star trifft auf eine Gruppe von Zeitschriftenverkäufern. Jake, der vermeintliche Kopf, bietet Star an, sich ihnen anzuschließen. Und so lässt Star ihr altes Leben hinter sich, um zusammen mit der Gruppe von Jugendlichen quer durch das Land zu fahren. Das Geschäft der sogenannten Drückerkolonnen sorgt in den USA für Kontroversen. Die Anzahl an Meldungen über hierarchische Strukturgliederung nach Verkaufszahlen und Diebstähle durch die Verkäufer häufen sich. Regisseurin Andrea Arnold thematisiert all diese Dinge in ihrem Film, schafft es aber dennoch, eine romantische Darstellung aus der Sicht der Hauptdarstellerin zu inszenieren und den Zuschauer so auf einen einzigartigen Roadtrip zu entführen, unterstützt von dem passenden Soundtrack. Ob in dem engen Bus, mit dem die Jugendlichen durch das Land fahren oder bei den nächtlichen Partys - die Kamera bleibt immer und konsequent bis zum Ende dicht an Star. In Zusammenspiel mit der verwendeten Handkamera und dem dokumentarischen Stil wird dabei ständig ein „dabei sein“ suggeriert, bei dem der Zuschauer das komplette Geschehen hautnah erlebt. Besonders eindrucksvoll zum Einsatz kommt diese Ästhetik bei den Fahrten und der Interaktion zwischen den Jugendlichen. Was heraussticht, ist der Zusammenhalt und das Zusammenleben der Figuren. Zwar ziehen sie sich gegenseitig auf und regelmäßig müssen sich die zwei schlechtesten Verkäufer beweisen, gleichzeitig wird aber auch gezeigt, wie sich alle um einander kümmern, und wie viel Spaß sie miteinander haben. Dieses Gefühl kommt hauptsächlich durch die großartige Leistung der Schauspieler zustande. Viele Darsteller, allen voran die großartige Sasha Lane, sind Laien. Gerade deswegen wird die Authentizität, die ein Film wie dieser verlangt, perfekt erreicht. Gleichzeitig wird auch das Land porträtiert. So werden alle Gesellschaftsschichten gezeigt, von den Reichen bis zu den Armen und damit einhergehend auch die vielen Facetten der amerikanischen Bevölkerung. Eine weitere Stärke des Films ist das konstante Spiel mit den Erwartungen des Zuschauers. Immer wieder werden Situationen etabliert und aufgebaut, die aber nie in sentimental und überdramatisierten Szenen gipfeln. AMERICAN HONEY ist ein außergewöhnliches und intensives Porträt einer Gruppe Jugendlicher und gleichzeitig einem ganzen Land, verpackt als mitreißender und stimmungsvoller Roadtrip.

Marie Curie

Drama, Spielfilm. Deutschland, Frankreich, Polen 2016.

1903 wird Marie Curie als erster Frau, zusammen mit ihrem Ehemann Pierre, der Nobelpreis für Physik verliehen. Doch lange soll das Glück der zweifachen Mutter nicht anhalten. Kurz darauf kommt Pierre bei einem Unfall ums Leben. Trotz diesem tragischen Schicksalsschlag setzt sie ihre Arbeit fort und versucht sich in der von Männern dominierten Arbeitswelt durchzusetzen. Auch wenn sie eine neue Liebe in ihrem verheirateten Arbeitskollegen Paul Langevin findet, werden ihr weitere Stolpersteine in den Weg gelegt. Denn Langevins Ehefrau erfährt von der Affäre und schaltet die Pariser Presse ein, deren Berichterstattung Curies beruflichem und privatem Leben schadet. Regisseurin Marie Noelle wirft mit MARIE CURIE einen sehr intimen Blick auf das beeindruckende Leben der Wissenschaftlerin und wählt den Zeitraum zwischen der Verleihung des ersten und des zweiten Nobelpreises im Jahr 1911. In einzelnen Schlüsselmomenten schafft es Noelle gekonnt, eine starke und zielstrebige Frau zwischen harter, diskriminierender Arbeitswelt und leidenschaftlichem Liebesleben zu porträtieren. Gleichzeitig wird sie auch als liebevolle Mutter dargestellt, die sich um die Erziehung ihrer Kinder sorgt und als verantwortungsvolle Wissenschaftlerin, die immer wieder betont, wie wichtig es ist, dass der Missbrauch ihrer Arbeit mit allen Mitteln verhindert werden soll. Zu verdanken ist die Komplexität der Figur auch Karolina Gruszka, die mit ihrem Schauspiel diesen Konflikt hervorragend darstellt. Durch die Diskriminierung, die die Protagonistin von ihren männlichen Kollegen erfährt, vermittelt der Film auch eine feministische Botschaft und verleiht ihm auch heute noch Aktualität. Dank verschiedener ästhetischer

Mittel wie Weichzeichner und geringer Schärfentiefe erhält der Film seinen individuellen Stil und die wunderschön in Szene gesetzten Bilder sorgen für eine zusätzliche Faszination. Mit MARIE CURIE ist Marie Noelle ein würdiges Porträt einer der wichtigsten weiblichen Wissenschaftlerinnen gelungen, die die Welt der Physik und Chemie nachhaltig und weitreichend beeinflusst hat. Und wenn man im Abspann sieht, wie Marie Curie durch das zeitgenössische Frankreich spaziert, dann spürt man, dass ein Mensch wie sie nie in Vergessenheit geraten darf.

Dokumentarfilme

National Bird

Dokumentarfilm. Deutschland, USA 2016.

Drohnen. Sie sind die Waffe der modernen Kriegsführung. Lautlos kreisen die kleinen unbemannten Flugzeuge über Objekten und Menschen, immer bereit, auch auf ausspionierte Ziele zu schießen. Gesteuert werden sie aus der Ferne, weit weg vom Kriegsgebiet selbst. Um differenzieren zu können, auf was genau zu schießen ist, gibt es Bildanalysten, die tausende Kilometer entfernt das erfasste Material sichten und darauf trainiert werden, in Sekundenschnelle zu entscheiden, ob geschossen werden soll. Auch Heather war eine Bildanalytikerin. Doch sie konnte ihren Job nach einiger Zeit nicht mehr ausüben. Das US-Militär versagte ihr jedwede Hilfe, glaubte nicht daran, dass ihr Job tatsächlich eine psychische Belastung darstellen könnte. Heute ist Heather Massagetherapeutin. Sie ist eine der Protagonisten in NATIONAL BIRD, dem Dokumentarfilm von Sonia Kennebeck. Kennebeck begleitet Heather in ihrem Leben nach dem Militärdienst. In eindringlichen Statements, die Kennebeck ganz unkommentiert stehen lässt, berichtet Heather von dem psychischen Druck, dem sie ausgesetzt war und für den sie nun Entschädigung und Anerkennung fordert. Auch Nathan will gehört werden. Doch ist er in einer anderen Situation. Als Analyst für ein Spezialprogramm der NSA und der US-Regierung war er unter anderem an der Erfassung Bin Ladens beteiligt. Mittlerweile ist Nathan ein Verfolgter. Denn als er das erste Mal Zweifel an seiner Tätigkeit äußerte, brachte er die Regierung gegen sich. Nun wird gegen ihn wegen Spionage ermittelt und er muss sich verstecken. Auf beeindruckende Weise öffnen sich die Protagonisten, trotz der steten Bedrohung, im Film ganz offen und zeigen so großes Vertrauen zur Filmemacherin. Dieses Vertrauen zeigt sich auch in der berührendsten und kraftvollsten Passage des Films. Gemeinsam mit der Veteranin Karen reist Kennebeck nach Afghanistan. Dort treffen sie auf Menschen, die insgesamt 23 Familienmitglieder verloren haben, als im Jahr 2014 Drohnen einen Konvoi von drei Lastwagen angriffen, in dem Zivilisten unterwegs waren, darunter auch Frauen und Kinder. Als erzählerisches Mittel lässt Kennebeck den Angriff der Drohnen nachstellen, während auf der Tonebene das originale Transkript der Soldaten, die über den Angriff entschieden, zu hören ist. Danach erzählen die Opfer. Sie berichten über ihr Leid und stellen die Forderung nach einer Beendigung des Programms. Gerade hier überzeugt NATIONAL BIRD durch seine ruhige Sachlichkeit, die dennoch mit einer eindringlichen Botschaft unter die Haut geht. Zwischen die Aussagen der Protagonisten sind Luftaufnahmen von Drohnen geschnitten, die über typische Vorstädte, Metropolen und andere bewohnte Gebiete der USA fliegen. Mit solchen Bildern, die eine gespenstische Bedrohung viel klarer machen als lange Interviews mit Experten, schafft der Film eine Atmosphäre, die noch lange nachhallt. NATIONAL BIRD ist eine spannende Dokumentation, die vom Mut der Protagonisten und seiner Regisseurin lebt. Und ein Film, der auf eine globale Gefahr hinweist, die bereits jetzt lautlos über uns schwebt.

Im Mittelpunkt der Welt

Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

Die Schulzeit neigt sich dem Ende zu. Einige beginnen eine Ausbildung, andere bereiten sich auf das Abitur vor, wieder andere wollen ins Ausland. Doch eine Frage bleibt gleich. Was bringt die Zukunft? Welcher ist der richtige Lebensweg für mich? Thomas Oswalds Dokumentarfilm IM MITTELPUNKT DER WELT beschäftigt sich mit einem Thema, mit dem sich jeder schon auseinandersetzen musste oder noch auseinandersetzen wird: Das Erwachsenwerden und die Frage, wohin das Leben führen soll. Exemplarisch für diese Thematik hat der Regisseur zwei Jungen (Leif und Noel) und zwei Mädchen (Johanna und Lea) im Alter von 15 und 16 Jahren über einen Zeitraum von einem Jahr begleitet. Was sie gemeinsam haben, ist das Leben in der Provinz, ob im Norden, Süden, Osten oder Westen Deutschlands.

Oswald verzichtet dabei auf künstliche Dramatisierung und konzentriert sich auf das Wesentliche: Die Träume, Wünsche, Hoffnungen und Ängste der Heranwachsenden, die durch Beobachtungen des alltäglichen Lebens und in Interviews aus dem Off heraus erzählt werden. Er mischt sich nicht in das Geschehen ein, sondern beobachtet. Was noch wichtiger ist: er hört einfach zu. Während die Gedanken der Jugendlichen im Off vorgetragen werden zeigt Oswald wunderschöne Landschaftsbilder. Kombiniert mit einer langsamen Schnittfrequenz und ruhigen Bildern lädt der Regisseur den Zuschauer zur Selbstreflexion ein und lässt ihm die Chance, darüber nachzudenken, wie er selbst diesen komplizierten Lebensabschnitt zwischen Jugend und Erwachsensein verbracht und bewältigt hat. **IM MITTELPUNKT DER WELT** ist ein meditatives Porträt über eine Generation, die zwischen ereignislosem Alltag, Familienkonflikten und den Ängsten, Sorgen und Herausforderungen des Erwachsenwerdens ihren Weg im Leben sucht.

Unterwegs in der Musik – die Komponistin Barbara Heller

Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

„Früher oder später musste ich mich entscheiden. Und das habe ich dann auch: Ja, ich bin Komponistin.“ Dieser Satz steht am Beginn von Lilo Mangelsdorffs Dokumentarfilm **UNTERWEGS IN DER MUSIK . DIE KOMPONISTIN BARBARA HELLER**, einem einfühlsamen und sehr persönlichen Porträt der musischen Künstlerin, die im November 2016 ihren 80sten Geburtstag feiert. Dabei überlässt Mangelsdorff Barbara Heller selbst das Wort. Sie ist es, die durch den Film führt und von ihrem Leben, ihren Vorstellungen und natürlich ihrer Musik berichtet. Heller zeigt ihre Arbeit, zeigt Fotos, führt in ihren Garten, lässt sich bei ihrer Arbeit mit Schulkindern begleiten und erzählt dabei von all dem Schönen, aber auch Problematischen, was ihr in ihrer langen Karriere begegnet ist. Die Vorurteile gegenüber Frauen in der Kunst haben Barbara Heller Zeit ihres Lebens wütend gemacht und sie dazu angetrieben, ihr soziales Engagement in der Musik, auch durch die allgemeine Frauenbewegung angetrieben, in den Vordergrund ihres Schaffens zu stellen. Neben der faszinierenden und facettenreichen Persönlichkeit Hellers ist es immer wieder die Musik der Künstlerin, die den Film bestimmt. Ob live am Klavier gespielt oder Aufnahmen vom Band: Die Vielfalt von Barbara Hellers Schaffen offenbart sich in allen Klangfarben, sodass man als Zuschauer sowohl visuell als auch auditiv mit ihrem Werk eine Verbindung schaffen kann. Lilo Mangelsdorffs **UNTERWEGS IN DER MUSIK . DIE KOMPONISTIN BARBARA HELLER** ist nicht nur eine respektvolle und persönliche filmische Verbeugung vor einer großen Komponistin. Sondern auch, wie die Filmemacherin selbst sagt, ein „Film, der Lust auf das Hören macht“.

Kurzfilme

Refugees – Kinder auf der Flucht

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2016.

Die Länder heißen Iran, Afghanistan und Guinea. Alle Länder sind unterschiedlich und haben doch eine große Gemeinsamkeit: In ihnen herrschen Krieg, Armut und unmenschliche Zustände. Drei Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren erzählen in Sören Wendts Animationsfilm **REFUGEES . KINDER AUF DER FLUCHT** die Geschichte ihrer Flucht aus ihrer jeweiligen Heimat. Dabei erzählen sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch ihre Bastel- und Zeichenarbeiten, die sie im Rahmen einer Kunsttherapie in Hamburg angefertigt haben. Sören Wendt nimmt die Arbeiten der Kinder als Grundlage für das Produktionsdesign der jeweiligen Sequenz und lässt sie ihre Geschichte auch selbst kommentieren. So entsteht ein sehr berührender und auch persönlicher Film, der schon junge Zuschauer auf eine Reise mit in fremde Welten nimmt und ihnen mehr beibringen kann als jede Nachrichtensendung und jedes Schulbuch. Die Zeichnungen werden mit illustrierten Karten angereichert, was der Orientierung dient und die Geschichten gut verortet. Für sich selbst haben die Kinder Spitznamen ausgesucht, die für sie symbolische Bedeutung haben und die geschickt in die Geschichte eingewoben werden. Ob ein freiheitsliebender Schmetterling, ein duldsames Kamel oder eine 50-Cent-Münze. Ein eindrucksvoller und tief berührender Kurzanimationsfilm aus der Sicht von Kindern über ein hochaktuelles Thema und dazu über ein wichtiges Projekt mit Vorbildcharakter.

Eat my dream

Kurzanimationsfilm, Dokumentarfilm. Deutschland 2016.

Alles beginnt mit einem Fisch. Seine Schuppen glänzen im Tageslicht. Sie sehen wunderschön aus, so lebendig. Doch im Moment der Aufnahme ist der Fisch bereits zum Tode verurteilt und auf dem Weg in die Masse. Immer mehr ist vom Fisch zu erkennen, immer schneller bewegen sich die Bilder. Bis der einzelne Fisch im riesigen Auffangbecken unter seinesgleichen verschwindet. Zurück bleibt das Blut auf dem Laufband, die Innereien auf dem Boden und einzelne Schuppen hier und da. Und am Horizont leuchtet das Nordlicht. Der Kurzanimadokfilm von Jessica Dürwald begleitet die tägliche Arbeit in einer Fischfabrik in Norwegen. In acht Minuten sieht der Zuschauer, durch klug ausgewählte und kunstvoll bearbeitete Bildausschnitte, nie den gesamten Prozess der Massenabfertigung. Dennoch gehen die unkommentierten und lang stehenden Bilder unter die Haut. Unterstützt wird dieser Eindruck auch von der Musik, die mit harten Klavieranschlägen die Bewegungen der Fische begleitet und so den Prozess noch verdeutlicht. Als Kontrast flimmert das grünliche Nordlicht am Horizont, das voller Schönheit doch nicht über die Härte des eben Gezeigten hinwegtäuschen kann. EAT MY DREAM ist ein eindrucksvoller und wirkungsvoller Film, der für seine Botschaft keine deutlichen Worte benötigt. Und dafür umso deutlichere Bilder findet.

Höchste Zeit, Herold!

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2016.

Der Superheld Herold muss sich seiner größten Aufgabe stellen: Seine Tochter Ursel hat Geburtstag und wünscht sich ein Geschenk von ihm. Der pünktlichen Ankunft bei den Festlichkeiten stehen jedoch 13 kreative Prüfungen voller Witz, Charme und Spannung im Weg, die Herold rechtzeitig lösen muss. Und das nicht nur mit Muskelkraft. Eine Prüfung besteht zum Beispiel darin, eine Gruppe von Menschen in Toilettenpapier einzuwickeln, in einer anderen muss er seine ganze Gerissenheit dazu verwenden, um einer Horde Reporter zu entkommen. Herolds filmische und höchst amüsante Reise wird durch die Sprecherin Anna Mateur erzählt. Sie schafft es durch ihre vielseitige Stimme und lebendigen Erzählung Spannung und Humor in die einzelnen Prüfungen zu bringen. Auch die Soundkulisse, die jede Bewegung untermalt, wird schon den kleinsten Zuschauer eine Freude bereiten. Basierend auf Anke Kuhls gleichnamigem Bilderbuch, ist HÖCHSTE ZEIT, HEROLD! eine gelungene und spaßige Adaption einer beliebten Geschichte.